



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Die alte Frau und der Heilige Geist**

**April und Juni 1985**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.17.23

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-7637](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-7637)

AT-DAI 1.3.1.17.23

Thaur, April 85  
Atal, 13. Mai 85  
Grafendorf, 2. Juni 85

Firmpredigt 13

## Die alte Frau und der Heilige Geist

Jedesmal, wenn die Firmzeit wieder beginnt, und ich im Land Tirol auf und ab ziehe, um dieses Sakrament zu spenden, besuche ich zuvor ein einfaches, schlichtes Grabauf einem Innsbrucker Friedhof. Dort liegt seit vielen Jahren eine alte Frau begraben.

Ich habe damals als Priester in Innsbruck gearbeitet. Es war schon spät in der Nacht, da bin ich am Schreibtisch gesessen - und plötzlich läutet das Telefon. Ich werde zu einer alten Frau gerufen, die einige Straßenzüge weiter im Sterben liegt. Sie möchte mich sprechen. Ich nehme das heilige Öl und gehe sofort hin. Ich treffe die alte Frau, die ich vom Sehen her in der Kirche gekannt habe, tatsächlich schon in einem sehr schwachen Zustand an. Aber sie war völlig klar, ja noch mehr als klar. Sie war heiter, fast fröhlich. "Das heilige Öl habe ich schon gehabt," sagt sie, "es geht um etwas anderes. Ich wollte Ihnen schon lange etwas schenken. Und da ich in den nächsten Tagen sterben werde, muß ich das jetzt tun. Wissen Sie, ich habe eigentlich fast nichts mehr. Zwei Häuser habe ich gehabt, und die hab ich verkauft, und mit dem Geld habe ich dieses Aussätzigenhospital in Afrika gebaut. Da über dem Bett habe ich eine Photographie von dieser Missionsstation, Aber jetzt müssen Sie sich umdrehen. Da drüben an der Wand hängt eine Heiliggeisttaube, die immer in unserer Familie war. Die möchte ich Ihnen schenken. Wissen Sie, ich glaube, daß wir alle den Heiligen Geist viel zu wenig verehren. Er ist doch immer bei uns, auch jetzt. Sie müssen mir nur zwei Dinge versprechen: Sie müssen den Heiligen Geist immer verehren, und sie dürfen diese Taube nie verkaufen ..."

Ich war natürlich überrascht, und habe mich zunächst gesträubt, und gefragt ob sich da wohl nicht nahe Verwandte übergangen fühlen. "Ich habe keine nahen Verwandten" hat sie gesagt, "ich hatte nur meine Schwester, die vor zwei Monaten gestorben ist. Mit ihr habe ich das ausgemacht, daß wir den Heiligen Geist Ihnen schenken wollen". Da hab ich natürlich gemerkt, daß ihr mit diesem Geschenk ganz ernst ist, und ich habe die Taube heruntergenommen und bin damit heimgegangen. Die alte Frau ist zwei Tage später gestorben. Die Taube aber hängt seitdem immer über meinem Schreibtisch. Ich hab sie vor mir, wenn ich Briefe schreibe, Predigten, Artikel, Bücher lese, wenn ich Brevier bete.

Versteht ihr, warum ich am Beginn der Firmzeit immer zu diesem Grab pilgere? Die einfache alte Frau hat mir die eindrucksvollste Heiliggeistpredigt meines Lebens gehalten, so kurz - und doch so bedeutsam. Wie hat sie gesagt?

Sie dürfen diesen Heiligen Geist nie verkaufen!

Wann verkaufen wir denn den Heiligen Geist? Sie hat natürlich gemeint, ich soll ihn an keinen Kunsthändler verkaufen - er ist nämlich sehr wertvoll. Aber - wir verkaufen den Heiligen Geist doch auch auf eine andere Weise. Wir verkaufen ihn doch, wenn wir wenn uns das Geld wichtiger ist als der Glaube, die Lust wichtiger als die Liebe, das Vergnügen wichtiger als die Hilfsbereitschaft, die Bequemlichkeit wichtiger als die Aufgabe, die das Leben stellt, die eigenen Wünsche wichtiger als die Kameradschaft. Wir sind so leicht geneigt, den Heiligen Geist für einen Schmarrn zu verkaufen. - Und das, liebe Firmlinge wollen wir heute dem Heiligen Geist ebenso versprechen wie ich es damals der alten Frau versprochen habe: Heiliger Geist, wir wollen dich nie verkaufen!

Und das zweite Versprechen, das sie mir abgenommen hat: Sie müssen den Heiligen Geist immer verehren! Es sollte nicht so sein, als mache man halt bei der heiligen Firmung so eine Art flüchtige Bekanntschaft mit dem Geist Gottes. Es ist nämlich genau so, wie die Frau gesagt hat: Er ist ja immer bei uns! Er steht hinter jedem Wort des Evangeliums das Du liest oder hörst. Er spricht zu Dir aus dem Glauben und der Lehre der großen weiten Kirche der Jahrtausende und der Kontinente. Du wirst ja jetzt gleich diesen Glauben der Kirche bekennen. Er spricht zu Dir in jeder guten Regung, die in deinem Herzen aufsteigt, in jeder Freundlichkeit, in jedem Helfenwollen, in jeder Überwindung einer Versuchung, in jeder echten Reue, in jeder Freude am Beten. Denk bitte an den Heiligen Geist. Vielleicht gerade dann, wenn Du Schwierigkeiten im Glauben hast, oder vor einer großen Entscheidung stehst. Er heißt doch im alten Lied: Der Gastfreund der Seele!

So, liebe Firmlinge, jetzt habe ich euch heute einfach die Predigt einer alten Frau weitergegeben, einer Frau, die nicht höhere Schulen besucht hat, die keine Theologie studiert und sicher nicht viele gescheite Bücher gelesen hat. Aber eines hatte sie sicher: Den Heiligen Geist. Ich glaube auch heute noch, daß sie eine Heilige war.